

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 9

Illustration: Hitler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

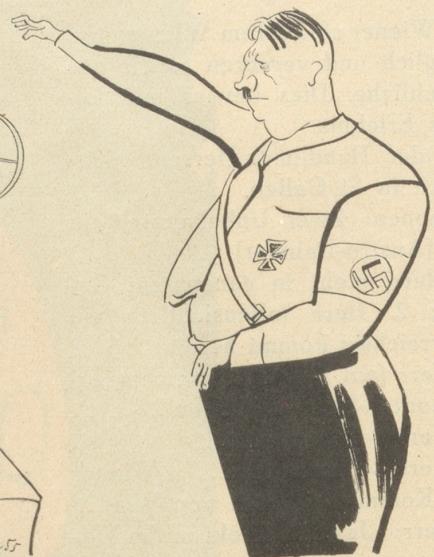
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GÖRING



HUGENBERG



HITLER

Aus Welt und Presse

Die Banken in Amerika

... «aber das Vertrauen in den Bankier ist in Amerika fast so sehr gefallen wie der Kurs seiner Papiere in Wallstreet. Ein Gouverneur im Mittelwesten gab nicht nur seiner persönlichen Meinung Ausdruck als er mir erklärte: «Das einzige Gute an dieser Krise ist, dass kein Wallstreet-Mann mehr den Mund öffnen kann, ohne dass man in ein schallendes Gelächter ausbricht.»

(Aus einem Bericht der N.Z.Z.)

Wilhelm II. kein Deutscher mehr

Jeder Deutsche, der zehn Jahre ununterbrochen im Ausland gelebt hat, muss nach Ablauf dieser Frist beim zuständigen Konsulat für Deutschland optieren, sonst verliert er die deutsche Staatsangehörigkeit.



Wilhelm II. soll diese Frist seinerzeit versäumt haben, so dass sich die Kuriosität ergibt, dass Exkaiser Wilhelm heute staatenlos ist!

Er kann warten

Eine englische Statistik über Trauungen ergab, dass 62 % der Bräute zu spät zur Trauung kamen ... die dachten offenbar bereits an die Erziehung ihres Mannes.

«Paneuropa» gesetzl. geschützt

Die «Paneuropäische Union Oesterreichs» hat Klage erhoben gegen eine Firma, die sich «Paneuropa, internationale Handelschutz- und Förderungsunion» nannte. Der Prozess ging durch alle Instanzen und hatte den Erfolg, dass das Wort «Paneuropa» geschützt wurde.

Elf Milliarden

schätzt der Voranschlag das Defizit des französischen Staatshaushaltes, und durch ein rigoros Steuerprogramm versucht man, das Budget auszugleichen. Die mittleren Einkommen sollten mit 12 bis 16 % besteuert werden, die grossen Einkommen bis 40 %. — Das Militärbudget beträgt 6,5 Milliarden und bleibt ungekürzt stehen.

Unzüchtige Bilder

Das New Yorker Zollamt hat eine Sendung von Bildermappen beschlagnahmt, mit der Begründung, der Inhalt sei obszön und

unsittlich, da jedes einzelne Blatt den menschlichen Körper in seiner unverhüllten Nacktheit bloßstelle.... Dem Empfänger, Dr. Weyhe, wurde empfohlen, auf die Auslieferung zu verzichten, da man ihn sonst nach den Bestimmungen des Postgesetzes mit schwerster Strafe belegen würde. — Aber Dr. Weyhe verzichtete nicht. Er ist bereit, durch einen Prozess der bigotten Prüderie gewisser Moralpächter die Stirne zu bieten und er hat alle Aussicht, den Prozess zu gewinnen, denn die «obszönen und unsittlichen Bilder» sind Photos der berühmten Sixtinischen Kapelle ... der Vorwurf der Obszönität trifft also den Vatikan und das muss selbst dem verlogensten Moralisten eindeutig sagen, dass er in seiner anmassenden Sittenrichterei zu weit gegangen ist. — Möge ihm die gewaltige Blamage zur heilsamen Lehre gereichen!

